

# Romantisches Sevilla

## Reich an Geschichte, Schönheit und Abenteuer

> Von Habeeb Salloum

Erschöpft habe die letzten Stufen des maurischen Turms der La Giralda erklommen. Der Glockenturm der gotischen Kirche der drittgrößten Kathedrale der Welt ist gleichzeitig der höchste Kirchturm in Spanien. Die heutige Kathedrale wurde jedoch auf dem Fundament der ehemaligen Großen Moschee von Sevilla erbaut und ist seit langem ein Touristenmagnet. Seit 758 Jahren gilt die La Giralda Kathedrale als markantes Rudiment der maurischen Architektur. Sie lockt Millionen Reisende nach Sevilla.

Beim Aufstieg auf das 97 Meter hohe ehemalige Minarett fühlte ich mich dem Himmel nahe. Abgekämpft und müde, griff ich das Geländer und genoss den schwindelerregenden Rundblick über die Stadt. Unter den blühenden Orangenbäumen des Patio de los Naranjos, dem ehemaligen Innenhof der Moschee, ist die Erinnerung allgegenwärtig. Die jetzt in die Kathedrale integrierten Bögen, Türen und Teilstücke von Mauern sind der Beleg für die maurische Entstehung. Die lebhaften Farben der Silhouette mit den vielen Kirchtürmen, von denen viele ehemalige Minarette sind, erscheinen von weitem wie ein Abbild einer orientalischen Stadt. Es erschien mir, als ob die Mauren jeden Moment zurückkommen könnten, um das Bild, das sich mir bot zu vollenden.

Mit 1,3 Millionen Einwohnern ist Sevilla die viertgrößte Stadt Spaniens. Aufgrund ihrer aristokratischen Geschichte ist sie Hauptstadt und wirtschaftlicher und kosmopolitischer Mittelpunkt Andalusiens. Schon in vorrömischer Zeit war sie ein wichtiges städtisches Zentrum, aber ihre größte Pracht erlebte sie unter der Herrschaft der Mauren. 'Ishbiliya' ist die ursprüngliche arabische Ortsbezeichnung, von der sich der heutige Name Sevilla ableitet. Ishbiliya war eine arabische Metropole, das Heim von Königen, Musikern, Dichtern und Gelehrten.

Nachdem die Christen 1248 die Stadt zurückerobert hatten, verlor sie zunächst an Bedeutung. Erst mit der Entdeckung Amerikas und der Kontrolle über den Handel mit der



Barrio de Santa Cruz

الباريو دي سانتا كروز

Neuen Welt kehrte die Stadt wieder auf die Weltbühne zurück. Der Reichtum aus dem Überseehandel machte Sevilla zu einer der reichsten Städte der Welt. Sie wurde zum intellektuellen Schmelzriegel, eine Eigenschaft, die sie sich bis heute erhalten hat.

Die bedeutendsten Bauwerke der Altstadt sind jedoch zumeist ein Vermächtnis der arabischen Herrschaft. Noch imposanter als La Giralda ist Sevillas märchenhafter maurischer Palast aus dem 14. Jahrhundert, der Alcázar. Peter I. ließ den ehemaligen Königspalast der Almohaden 1360 von muslimischen Mudéjar-Handwerkern wieder aufbauen. Die Zimmer sind mit Koransversen in edelster kufischer Kalligraphie verziert. Das schönste Mudéjar Werk in ganz Spanien zeigt Kastiliens Herrscher Peter I., umringt von seinen arabischen Leibwächtern, Tänzern und Dichtern.

Die reich dekorierte Veranda und die umliegenden Kammern beherbergen einige der schönsten Beispiele spanisch-muslimischer Kunst und stehen Granadas berühmter Alhambra in nichts nach. Die Außenmauern

der schönen maurischen Gärten zieren dekorative Kletterpflanzen: Jasmin, Zitrone, Myrte und Orangenblumen geben dem Palast ein Flair von Tausendundeiner Nacht. Unter dem Schatten maurischer Bögen und des arabesken Mauerwerks entfaltet der Barrio de Santa Cruz seinen unwiderstehlichen Zauber.

Normalerweise ist Barrio de Santa Cruz der erste Halt eines jeden Sevillabesuchers. Der exquisite Stadtteil ist ein Andenken an die maurische Zeit, ein faszinierendes Viertel, das aus einem ungeordneten Mosaik aus schmaler Straßen und engen verzweigten Gassen besteht.

Ein andalusisches Sprichwort besagt, dass jemand, der Sevilla nicht gesehen hat, nicht weiß, was ein Wunder ist und jemand, der den Barrio de Santa Cruz nicht besucht hat, auch nicht in Sevilla war. In diesem Teil der Stadt kann man mit dem maurischen Dichterkönig Al-Mu'tamid mitfühlen, der vor Heimweh zerging, nachdem ihn die Almoraviden aus seiner schönen Stadt verbannt hatten.

Der Duft von Orangenblüten in den Straßen, die schmiedeeisernen Laternen, die ihren

Schatten auf die kreideweißen Mauern werfen, verschnörkelte Fenstergitter mit ockerfarbenen Rahmen und winzige reich mit Blumen dekorierte Plätze - all das verzaubert seit Jahrhunderten die vielen Besucher dieses Viertels.

Als das jüdische Viertel bekannt, wurde der Barrio nach der christlichen Eroberung 1247 zum Ghetto. Der Grundriss, der sich von der Calle Santa Maria de Blanca auf der Westseite zur Alcázar im Osten erstreckt, verweist auf die maurischen Wurzeln. Wie in Zeiten der arabischen Herrscher ist der Barrio, bei dem sorgfältig darauf geachtet wird, dass das strahlende Weiß der Häuser stets erhalten bleibt, auch heute noch dicht bevölkert und rühmt sich die teuerste Wohngegend der Stadt zu sein.

Im Schatten der berühmten La Giralda und des Alcázar Palastes wirkt das Viertel wie ein Labyrinth aus exotischen winzigen Straßen, das von maurischen angelegten Palästen und Monumenten umschlossen wird. Die schmucken, mit Geranien, Efeu, Jasmin und



Barrio de Santa Cruz

الباريو دي سانتا كروز



La Giralda

جيرالدا



Plaza de America

ساحة أمريكا

Orangenbäumen gesäumten Plätze sind durch enge, vom Blütenduft durchströmte Gassen miteinander verbunden. Inmitten dieser Pracht warten Souvenir-, Antiquitäten- und Kunsthändler ebenso wie Kaffeehausbesitzer auf die nicht enden wollenden Touristenströme.

Besonders abseits der von Menschen überfluteten Straßen, in den stillen Gassen, die den Einheimischen vorbehalten sind, ist die Atmosphäre angenehm. Hinter diesen Mauern, so sagt man, wurden früher die schönsten Mädchen des Landes versteckt, um ihre Keuschheit zu bewahren.

Der Barrio kann in einigen Stunden geruhsam erkundet werden, aber man kann dort auch Tage verbringen. Das maurische Ambiente des Viertels stellt normalerweise sicher, dass Besucher gar nicht mehr weg wollen. Die meisten Reisenden bleiben jedoch in bequemem Kaffeehäusern und feinen Restaurants, anstatt auf Entdeckungsreise zu gehen. ▶



Blick auf Sevilla

منظر لأشبيلية



Lcazares

القصر

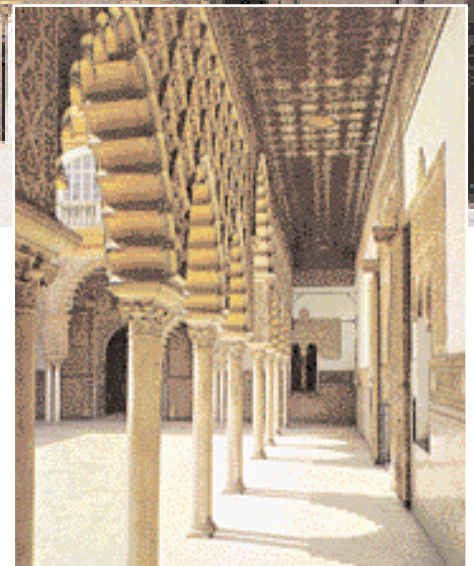
Beginnen sollte man den Bummel durch Barrio de Santa Cruz am Plaza de los Reyes in der Nähe von der Kathedrale. Von dort sollte man sich kreisförmig in die Mitte bewegen, mit der Calle Mateos Gago beginnend, über die Mesón del Moro, die Santa Teresa und der Callejón del Agua. Nach dem Palacio Arzobispal sollte man beim Cervería Giralda die Tour beenden und das maurischen Badehaus besuchen.

Am Anfang des Mesón del Moro, nahe eines anderen arabischen Badehauses ist jetzt die San Marco Pizzeria. Von dort nach links gelang man zum Convento José, einem ehemaligen Palast aus dem 14. Jahrhundert. Dort sollte man sich die Mudéjar Mosaiken ansehen und Santa María la Blanca besuchen. Die Kirche ist in den südlichen Teil der Mauer integriert, dort wo früher die Synagoge war. Im ehemaligen Murillo Wohnhaus sind die wichtigsten Bilder des Malers ausgestellt. Der Plaza Santa Cruz ist einer der beliebtesten

Plätze des Barrios. Unter seinem blühenden Grün sind einige bedeutende Söhne der Stadt begraben.

Von dem anliegenden Jardines de Murillo, einer angenehme Oase mit gekachelten Bänken inmitten von hohen Bäumen, kann man zur Daune Callejón del Agua bummeln, prächtige stattliche Wohnhäuser bewundern und dann im Corral del Agua speisen, einem Innenhof voll blühender Blumen.

Der nahe gelegene Plaza de Doña Elvira ist der charmanteste Platz des Barrios. Unter den Orangenbäumen des La Cueva Restaurants kann man inmitten der attraktiven Gebäude beim Essen das rege Treiben beobachten. Am Abend spielen junge Männer unter den Orangenbäumen Gitarre, keinen Zweifel, sie hoffen die Aufmerksamkeit der Damen zu gewinnen. Nur eine Minute entfernt liegt das Hospital de los Venerables mit seinem gekachelten

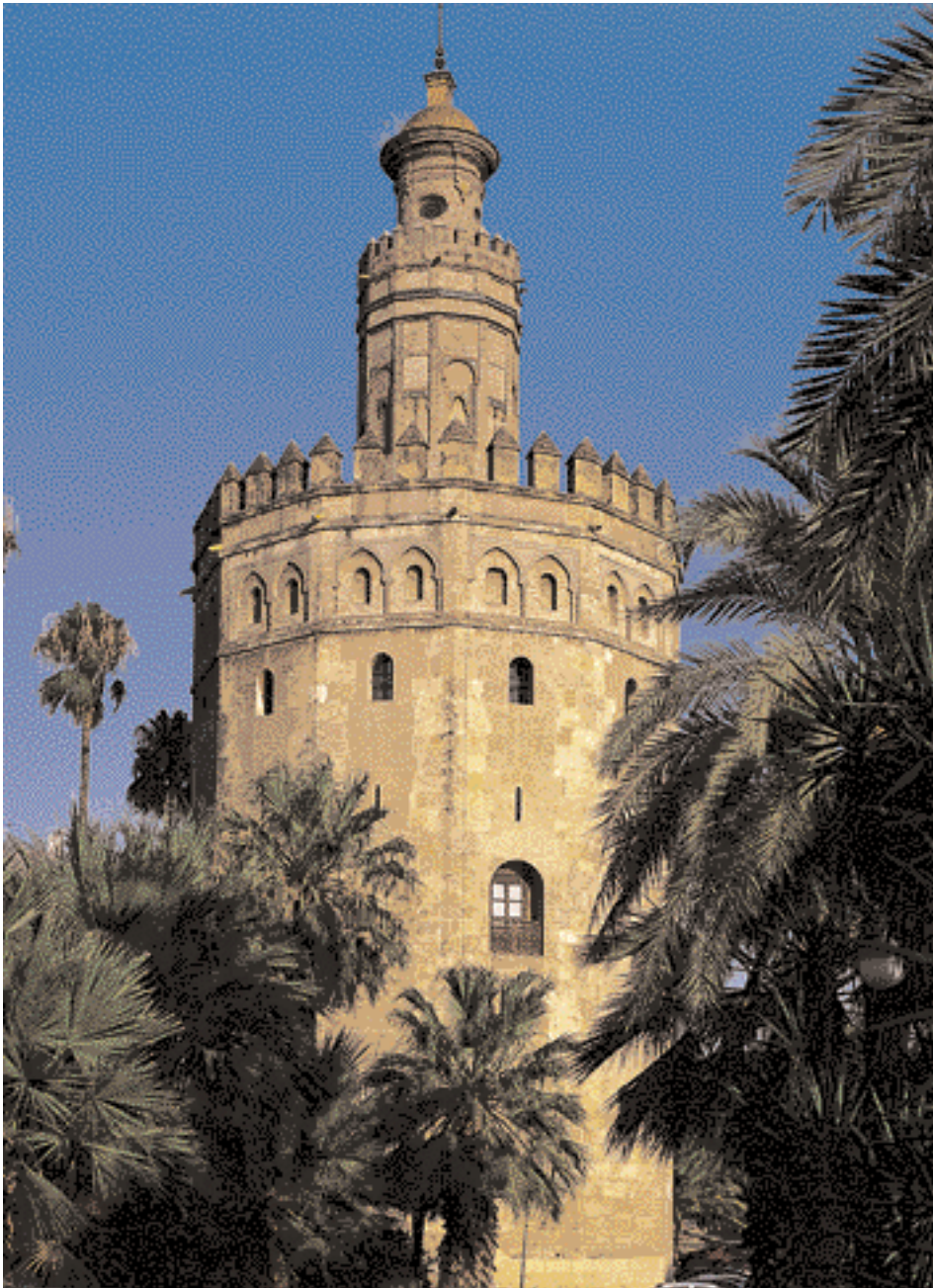


Alcazar

القصر

Innenhof. Hier kann man in den Schatten von Orangenbäumen und Drillingsblumen vor dem Aufstieg zur Alcázar noch schnell einen Kaffee trinken.

Die schattigen Bäume des Barrio de Santa Cruz laden ebenfalls zum Verweilen ein. Die Anhöhe bietet einen malerischen Blick auf die gewundenen Straßen und bezaubernden Häuser mit Orangenbäumen, spektakulären Innenhöfen und Plätzen des



Torre del Oro

تور دي أورو

Barrio. Ich war berauscht von der maurischen Atmosphäre der Szenerie. Von dort ist es nicht weit bis zum imposanten Plaza del Espana. Die signifikanten runden Zwillingsturmspitzen auf der runden Umwallung dominieren die Silhouette des nahe gelegenen María Luisa Parks. Voll von Blumen, Wasserbecken, Springbrunnen und imposanten Bäumen steht der Park für das, was Sevilla zur 'Stadt der Gärten' macht. Versteckt inmitten des bunten Parks beherbergt das Archäologiemuseum eine beeindruckende

Sammlung vorchristlicher und römischer Schätze. Es ist genauso sehenswert wie das nahe gelegene Kunstmuseum mit dem herrlichen Mudéjar-Pavillon. Besonders Besucher, die zum ersten Mal nach Sevilla kommen, sollten diese beiden Museen keinesfalls verpassen. Aber für Reisende, die mehr Zeit mitbringen, gibt es noch viel mehr zu entdecken. So zum Beispiel der zwölfkockige Torre de Oro, ein Teil der maurischen Befestigung der heute als Marinemuseum genutzt wird. Das Haus des Pilates ist ein weiteres Beispiel für die Mudéjar-



Im Innern von Alcazar

القصر من الداخل



Alcazar

القصر

Architektur, genau wie Dutzende der anderen historischen Paläste und Kirchen. Zu all den unzähligen Sehenswürdigkeiten kommt eine Vielzahl an bunten Ausstellungen und Festen hinzu, die die Stadt zu einem wahren Touristenvergnügen machen. Zwischen Palmsonntag und Karfreitag wird die heilige Woche mit schier endlosen Prozessionen, Blumenkorsos und dekorierten Umzügen gefeiert. Die Umzüge werden von Edelstein staffierten Statuen der Jungfrau Maria angeführt, gefolgt von einem Geleitzug aus ▶



Im Innern von Alcazar

القصر من الداخل

100 kurios gekleideten Bruderschaften mit hohen kegelförmigen Hüten und schwarzen Roben. Tags und nachts erklingen die herzerreißenden Schreie der 'Saetas' (Lieder der Trauer) und die improvisierten Flamencoklänge überall in der Stadt.

Einige Tage nach der heiligen Woche findet im April ein riesiges Zeltfestival statt. Hunderte von Schaubuden und mit Fahnen, Blumen und Laternen dekorierte Pavillons machen die Nacht zum Tag und verwandeln das Messe- in ein romantisches Festgelände. Malerische

farbenfrohe Paraden mit Ehepaaren in traditioneller andalusischer Pracht auf von prächtigen Hengsten gezogenen Kutschen ziehen durch die Straßen. Natürlich gehören dazu auch die berühmten spanischen Stierkämpfe mit den besten Matadoren der Saison.

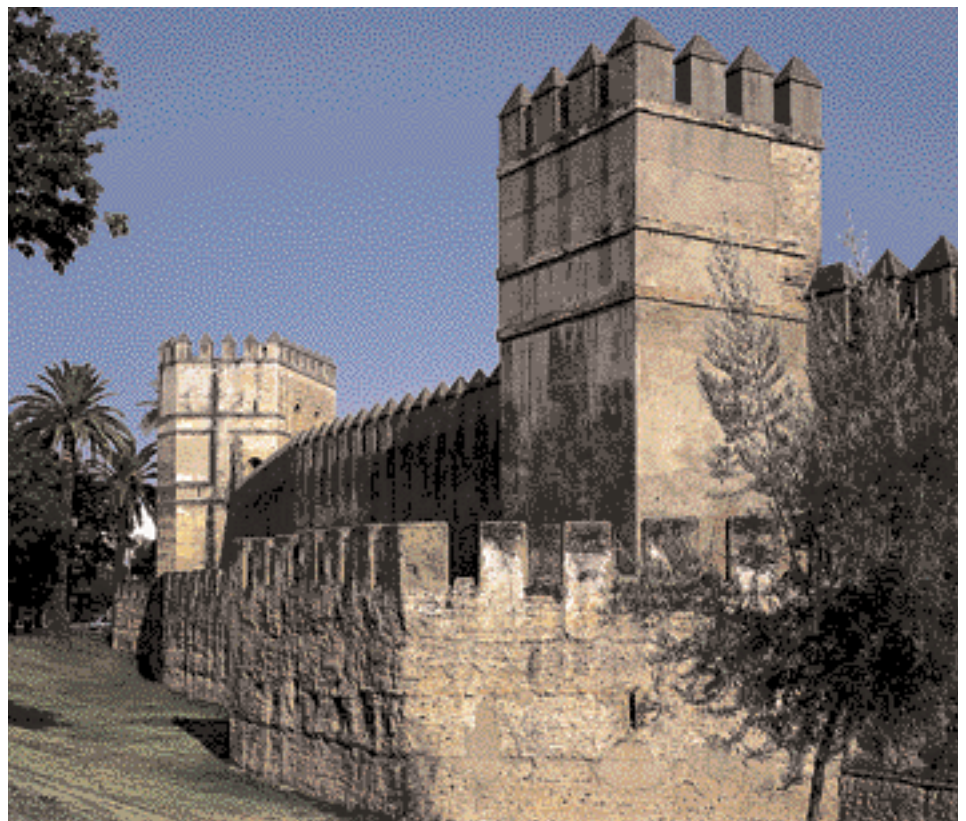
Während dieser Feste kommen nicht nur Touristen, sondern Besucher aus allen Teilen Spaniens nach Sevilla. Für Besucher ist es also sehr wichtig, sich rechtzeitig vor den Feiertagen um eine Hotelreservierung zu kümmern.

Sevillas spannende Geschichte, seine Feste und Vergnügungen und die ganze Szenerie waren von jeher Inspiration für all die berühmten spanischen Romane und Schauspiele. Auch die populärsten Dramen der spanischer Literatur und die Opern 'Don Juan Tenorio' von Ramon Carnicer, wie auch Bizets Carmen und Rossinis 'Babier von Sevilla', sie alle haben diese Stadt als geistige Vorlage. Und sie haben Sevilla weltweit den Ruf als Stadt der rassigen dunkelhaarigen Zigeunerinnen, der Blumen, der herrlichen Prozessionen und der unbeschweren rauschenden Feste eingebracht. All das entstammt zwar der Feder der Künstler, aber die leidenschaftliche Fröhlichkeit ist nicht nur eine Phantasie der Urheber, nein, es sind die Attribute des alltäglichen Sevilla. Und viel davon ist mit den Mauren dorthin gelangt. ■



Barrio de Santa Cruz

الباريو دي سانتا كروز



Muralla Al-Mohade

موريللا الموحدين